

## FLASCHENPOST AUS DEM ALL

Im April 1960 richtet Frank Drake die 26-Meter-Antenne des Observatoriums Green Bank in den USA auf Tau Ceti und Epsilon Eridani. In den kommenden Wochen wird er die beiden Sterne täglich abhören. Denn der junge Radioastronom lauscht nach Signalen von außerirdischen Zivilisationen, die sich in seinem Teleskop verfangen könnten. Nach insgesamt 150 Stunden Messzeit bricht Drake dann sein „Ozma“ genanntes Projekt Ende Juli ab. Ein Funkspruch von Aliens? Fehlanzeige! Im ersten Teil ihres Buchs mit dem passenden Titel *Die unheimliche Stille* heften sich Harald Lesch und Harald Zaun an die Fersen jener Forschenden, die im Stil von Frank Drake nach der kosmischen Flaschenpost fahnden. Nicht weniger als 150 solcher Horchprogramme dürften es bis heute gewesen sein. Auch wenn alle bisher dasselbe Ergebnis zeitigten – nämlich nichts! –, so schildern die Autoren diese „Suche nach extraterrestrischer In-

telligenz“ (Seti) lebendig, mit großer Detailfreude und bisweilen spannend wie ein Krimi. Dabei zieht sich die von dem Physiker Enrico Fermi im Jahr 1950 in lockerer Runde aufgeworfene Frage „Wo sind sie denn alle?“ als roter Faden vor allem durch den zweiten Teil des Buchs. Darin diskutieren Lesch und Zaun unter anderem die Frage, ob der Kontakt zu Außerirdischen überhaupt wünschenswert ist. Und sie machen schon im Vorwort klar: „Tatsächlich zweifelt heute kein ernst zu nehmender Intellektueller oder Wissenschaftler mehr an der Existenz hochstehender Kulturen im All.“

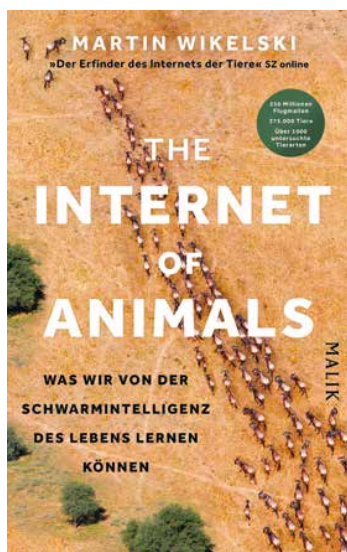
*Helmut Hornung*

---

Harald Lesch, Harald Zaun  
*Die unheimliche Stille*  
336 Seiten, Herder Verlag  
24,00 Euro



72



## TIERE AUF SENDUNG

Auf den ersten Blick haben Tierbeobachtungen und das sowjetische Satellitenprogramm Sputnik nicht viel miteinander zu tun. Den Ingenieur und Funkexperten Bill Cochran hat Sputnik jedoch dazu inspiriert, nicht nur den ersten Satelliten der Menschheit von der Erde aus mit selbst gebauten Antennen zu orten, sondern auch Tiere auf ihren Reisen zwischen Lebensräumen. Mit Techniken, die Forschende in den 1960er- und 1970er-Jahren für die Untersuchung Schwarzer Löcher entwickelt hatten, haben Bill Cochran und der Radioastronom George Swenson die Grundlagen der modernen Verhaltensforschung geschaffen. Martin Wikelski erzählt von den Anfängen dieser „Radiotelemetrie“ genannten Methode, die es Forschenden ermöglicht, die Signale besenderter Tiere zu orten, bis hin zur Entwicklung des satellitengestützten Systems zur Tierbeobachtung Icarus. Als Nachwuchswissenschaftler begleitete er die beiden Pioniere, stattete Kühe, Vögel und Insekten mit Sendern

aus und folgte den Signalen der Tiere mit dem Auto oder Flugzeug. Wikelski, inzwischen Direktor am Max-Planck-Institut für Verhaltensforschung in Konstanz, erzählt von skurrilen Begegnungen mit dem Seelöwen Caruso und frechen Reiseratten auf Galapagos, halsbrecherischen nächtlichen Verfolgungsjagden durch die amerikanische Prärie und der Suche nach einer besenderten Libelle – unablässig angetrieben vom Verlangen, das Verhalten der Tiere zu verstehen. Eine sehr amüsante und kurzweilige Reise durch mehrere Jahrzehnte wissenschaftlicher Entdeckungen und auch durch Wikelskis eigenen Lebensweg als Forscher.

*Harald Rösch*

---

Martin Wikelski  
*The Internet of Animals*  
320 Seiten, Malik  
25,00 Euro

## REIF FÜR DIE INSEL

Der Natur in Deutschland geht es schlecht – Peter Berthold würde sogar sagen: Sie liegt im Sterben! Der frühere Direktor am Max-Planck-Institut für Ornithologie und Leiter der Vogelwarte Radolfzell hat noch nie drastische Worte gescheut, um den Zustand der Natur zu beschreiben. Berthold lamentiert jedoch nicht nur – er hat auch eine Lösung im Gepäck: ein engmaschiges Netz von Biotopen, die Tieren und Pflanzen den dringend benötigten Lebensraum bieten. In seinem neuesten Buch beschreibt er, wie ein solches Netz aus Rettungseinseln für die Natur gelingen kann. Nicht weiter als zehn Kilometer sollten die Inseln auseinanderliegen, damit die Arten von einer zur nächsten gelangen können. Bertholds Motto: „Jeder Gemeinde ihr Biotop“. Der von ihm initiierte Biotopverbund Bodensee mit seinen Weihern, Blühwiesen und Obstbäumen dient dabei als Blaupause. In reich bebilderten Kapiteln zu besonders wertvollen Lebensräumen in Deutschland wie Blühwiesen, Auwäldern und Kiesgruben offenbart Berthold, wie vielfältig die Natur sein kann, wenn der Mensch sie nur lässt. Die teils großformatigen Fotos sind es auch, die den Band zu einem wirklichen Erlebnis werden lassen. Sie spornen an, selbst aktiv zu werden, sei es auf dem eigenen Balkon oder im Garten.

Harald Rösch

---

Peter Berthold  
*Hilfeschrei der Natur!*  
208 Seiten, Frederking & Thaler  
34,99 Euro



## MYTHOS POMPEJI

Als der französische Dichter Stendhal im Jahr 1817 erstmals Florenz besucht, spielen seine Nerven verrückt: Die geballte Kunst und Geschichte sind einfach zu viel für ihn. Die Episode ist namensgebend für das sogenannte Stendhal-Syndrom – eine psychosomatische Störung, die in zeitlichem Zusammenhang mit einer kulturellen Reizüberflutung auftritt. Als Symptome nennt der deutsche Archäologe Gabriel Zuchtriegel in seinem Buch unter anderem Schwindel, Herzrasen, Atemnot und Ohnmacht. Ein Ort mit erhöhtem Gefährdungspotenzial ist neben Florenz zweifellos das antike Pompeji: Luxuriöse Villen und Tempel, Sklavenzimmer, Garhöfen und Bordelle – als im Jahr 79 der Vesuv ausbricht, versinkt die Stadt samt umliegender Landstriche unter einer meterhohen Schicht aus Asche und Bimsstein. So wird der Moment der Katastrophe eingefroren, bis Archäologinnen und Archäologen fast 2000 Jahre später anfangen, die Gebäude auszugraben. Alles andere als verstaubt beschreibt Gabriel Zuchtriegel, was für ihn die Faszination für sein Fach und speziell für Pompeji ausmacht, und ergründet,

was die Antike mit unserer Gegenwart zu tun hat. Der passionierte Altertumsforscher ist in der glücklichen Lage, jeden Tag durch die historischen Straßen schlendern zu können: Im Jahr 2021 wurde er zum Direktor der UNESCO-Weltkulturerbestätte Pompeji berufen. Die Lektüre macht große Lust, sich mit dem Buch im Gepäck nach Italien aufzumachen – selbst mit der Gefahr des Stendhal-Syndroms im Hinterkopf.

Elke Maier

---

Gabriel Zuchtriegel  
*Vom Zauber des Untergangs*  
240 Seiten, Propyläen Verlag  
29,00 Euro

